



LAND

OBERÖSTERREICH

Leben in Ober- österreich

Ergebnisse der
Registerzählung 2011
in Oberösterreich

Eine Publikation
der Abteilung Statistik
beim Land OÖ.

Seit Mitte des neunzehnten Jahrhunderts werden in Österreich Volkszählungen durchgeführt und seit 1951 im 10-Jahres-Intervall abgehalten. Die Volkszählung 2001 war der letzte Zensus, bei dem Zählorgane und Fragebögen eingesetzt wurden. Erstmals wurden nun zum Stichtag 31. Oktober 2011 nach umfangreichen Vorbereitungen und einem Probelauf im Jahr 2006 die Informationen nicht mehr von den Bürgerinnen und Bürgern eingeholt, sondern als „Registerzählung“ den vorliegenden Verwaltungsregistern entnommen.

Rückgrat der Registerzählung bildet das Zentrale Melderegister. Die anderen Basisregister sind das Gebäude- und Wohnungsregister, das Unternehmensregister und das Bildungsstandregister der Bundesanstalt „Statistik Austria“ sowie das Register des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger, die Daten der Schul- und Hochschulstatistik, des Arbeitsmarktservices und die Stammdaten der Abgabenbehörden des Bundes (nur die Basisdaten zur Person, nicht die Einkommensdaten). Zur Gewährleistung des Datenschutzes wurde ein komplexes Erhebungs- und Zusammenführungsverfahren entwickelt, das den direkten Personenbezug der an Statistik Austria anzuliefernden Daten eliminiert und dennoch eine Verknüpfung erlaubt. Nähere Details dazu sind auf den Internetseiten von Statistik Austria zu finden.

Bei Vergleichen mit der Volkszählung 2001 ist anzumerken, dass (erstmalig bei einer Volkszählung in Österreich) zwischen „rechtlich verbindlichen Ergebnissen“ zur Wohnbevölkerung und Bürgerzahl (mit österreichischer Staatsbürgerschaft) und „statistischen Ergebnissen“ zu unterscheiden war. Das rechtlich verbindliche Ergebnis – unter anderem entscheidend für die Berechnung des Finanzausgleichs (bis zum Finanzjahr 2008) und die Mandatsverteilung – lag erst am 23. September 2004 nach Abschluss der Reklamationsverfahren vor. Da aber zu diesem Zeitpunkt die Volkszählungsdaten 2001 schon veröffentlicht waren, hatte man beschlossen, nur die berichtigten Bevölkerungs- und Bürgerzahlen neu zu publizieren, aber keine Neuberechnung aller anderen statistischen Strukturdaten durchzuführen.

Deshalb ist ein Vergleich mit den rechtlichen Daten von 2001 lediglich im Kapitel „Bevölkerungsentwicklung in Oberösterreich“ möglich. In allen übrigen hier publizierten Tabellen sind für 2001 die statistischen Ergebnisse ausgewiesen.

Alle in dieser Publikation verwendeten Daten stammen aus der Registerzählung 2011 beziehungsweise früheren Volkszählungen von Statistik Austria. Die vorkommenden territorialen Einheiten entsprechen dem Gebietsstand zum Zeitpunkt der Registerzählung am 31. Oktober 2011.

Kleinräumige Daten bzw. weitere statistische Informationen zu den verschiedensten Lebensbereichen finden Sie auf der Homepage des Landes OÖ unter der Rubrik „Statistik“.

Familienstand



Auch wenn dessen Bedeutung für das Zusammenleben der Menschen immer mehr in den Hintergrund tritt, stellt der Familienstand neben Geschlecht und Alter ein weiteres Grundmerkmal einer Bevölkerung dar. Er gibt an, ob eine Person vor dem Gesetz ledig, verheiratet, geschieden oder verwitwet ist. Seit Beginn des Jahres 2010 besteht in Österreich die Möglichkeit, dass zwei Personen des gleichen Geschlechts eine eingetragene Partnerschaft begründen bzw. eine solche gerichtlich aufgelöst wird oder endet, wenn eine Partnerin oder ein Partner verstorben ist. In der Folge sind diese Fälle aus datenschutzrechtlichen Gründen bei den Ergebnissen der Registerzählung 2011 den entsprechenden ursprünglichen Kategorien „verheiratet“ bzw. „geschieden“ oder „verwitwet“ zugeordnet.

Medieninhaber und Herausgeber:

Land Oberösterreich, Abteilung Statistik, Altstadt 30a, 4021 Linz
Tel.: +43 (732) 7720-13283
E-Mail: stat.post@ooe.gv.at

Redaktion:

Dr. Michael Schöfecker, Elke Lamdorfer, Viktoria Kirchberger

Grafik:

Abteilung Presse / DTP-Center [2014044]

Fotos:

Land OÖ, Fotolia

Nach dem Familienstand betrachtet, ist etwas mehr als die Hälfte der oberösterreichischen Bevölkerung ab 15 Jahren verheiratet und ein gutes Drittel ledig. Gegenüber 2001 ist der Anteil der Verheirateten zurückgegangen. Auch der Anteil der Verwitweten (7,7 %) hat etwas abgenommen, was damit zusammenhängt, dass die Kriegerswitwen zunehmend das Sterbealter erreicht haben. Demgegenüber gibt es heute mehr Ledige und Geschiedene (7,6 %) als vor zehn Jahren (Tab. 12) (Abb. 14).

Bevölkerung (15 Jahre und älter) nach Familienstand und Geschlecht 2001 und 2011

Geschlecht, Familienstand	Wohnbevölkerung (15 Jahre und älter)			
	2001		2011	
	absolut	in %	absolut	in %
Männer				
Ledig	192.189	35,3	220.493	37,7
Verheiratet	307.508	56,5	307.721	52,7
Verwitwet	14.152	2,6	15.768	2,7
Geschieden	30.301	5,6	40.454	6,9
Insgesamt	544.150	100,0	584.436	100,0
Frauen				
Ledig	161.476	27,7	180.848	29,5
Verheiratet	302.673	52,0	305.274	49,8
Verwitwet	78.681	13,5	76.508	12,5
Geschieden	39.263	6,7	50.532	8,2
Insgesamt	582.093	100,0	613.162	100,0
Insgesamt				
Ledig	353.665	31,4	401.341	33,5
Verheiratet	610.181	54,2	612.995	51,2
Verwitwet	92.833	8,2	92.276	7,7
Geschieden	69.564	6,2	90.986	7,6
Insgesamt	1.126.243	100,0	1.197.598	100,0

2011 einschließlich Familienstandsgliederungen bei eingetragenen Partnerschaften; Rundungsdifferenzen möglich

Männer sind dabei häufiger ledig oder verheiratet als Frauen. Frauen hingegen sind wesentlich öfter verwitwet – auf Grund ihrer höheren Lebenserwartung und weil sie zumeist jünger als ihre Ehemänner sind. Insgesamt ist jede achte Frau, aber nur etwa jeder 40. Mann verwitwet. Auch finden sich bei Frauen wegen ihrer niedrigeren Wiederverheiratsrate etwas mehr Geschiedene als bei Männern (Tab. 12).

Abb. 14 Bevölkerung nach Familienstand – Prozentanteile (15 Jahre und älter) 2001 und 2011

